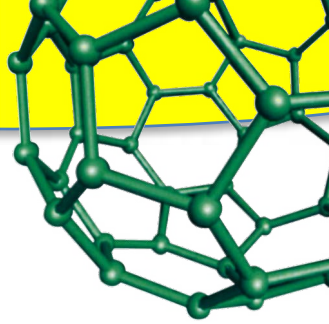


NETZWERK*info*

Ausgabe März 2025

Inhalt

Editorial 1

Kooperationsstelle Braunschweig 2
Studierendenarbeit 2
Veranstaltungen 2
Projekte 2
COFONI Arbeitswelt-Dialoge 3

Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim 4
Studierendenarbeit 4
Veranstaltungsrückblicke 4
Publikationen 5

Kooperationsstelle Göttingen 6
Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung Berliner Lehrkräfte 2023/2024 6
Zwischenergebnisse zu Digitalisierung, Arbeitsbelastung und Arbeitsgestaltung 6
Bereichernder Seiten- und Quereinstieg 6
Arbeitsbedingungen und psychische Gesundheit . 7
Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung Hamburger Lehrkräfte 2024 7

Kooperationsstelle Oldenburg 8
Rechte Netzwerke: Erscheinungsformen, Erklärungsansätze und Gegenstrategien 8
Bürgergeld – von wegen Hängematte 8
Fachkräfteengpässe im Nordwesten 8
Ausmaß, Ursachen, Strategien 8
Frieden schaffen – durch Kriegstüchtigkeit oder zivile Konfliktlösungen? 9

Kooperationsstelle Osnabrück 10

iaw Bremen 12
Auftaktveranstaltung Work-Net International . . 12
Neue Veröffentlichungen 12
Neue Forschungsprojekte 13

Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen 14

Editorial

Liebe Leser*innen,

ob eine sozial-ökologische Transformation unserer Wirtschft und Gesellschaft gelingt, hängt maßgeblich von einer nachhaltigen Wende in der Energieversorgung ab. Als vielfältig nutzbarem Energieträger wird klimafreundlich hergestelltem Wasserstoff hierbei eine Schlüsselfunktion zugeschrieben. Als Küsten- und Flächenland besitzt Niedersachsen großes Potential für den erfolgreichen Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft – das betrifft sowohl die Produktion und Speicherung von Wasserstoff als auch seine Nutzung durch den niedersächsischen Industriekern.

Transformation und der Anspruch ihrer gerechten Gestaltung bilden daher einen Arbeitsschwerpunkt des Netzwerks. In der Rolle als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt befassen sich Kooperationsstellen auch mit den gesellschafts-, konjunktur- und beschäftigungspolitischen Vorraussetzungen und Effekten der Etablierung einer niedersächsischen Wasserstoffwirtschaft. Hierfür initiieren, begleiten und realisieren wir verschiedene Forschungs-, Dialog- und Transferprojekte, die dazu beitragen, die regionale Wasserstoffstrategie sozial, ökologisch und demokratisch weiterzuentwickeln. Damit auch Kolleg*innen ohne naturwissenschaftlichen oder technischen Hintergrund einen schnellen Überblick über das Thema Wasserstoff in Niedersachen bekommen, hat das Netzwerk gemeinsam mit u.a. Arbeit und Leben und dem DGB in der Reihe „gerechter Wandel" und „gerechter Wandel – auf den Punkt" Ausgaben zu Teilaspekten des „Wasserstoffthemas" herausgebracht.

Seit dem 23. Februar 2025 stehen Gewerkschafter*innen und Wissenschaftler*innen vor neuen Herausforderungen. Die CDU-Anfrage zur NGO-Finanzierung nach der Wahl schürt Sorgen um die Möglichkeit pluralistischer Debatten und gewerkschaftlicher Einflussnahme. Mit Blick auf die USA hoffen wir, dass der dortige Rechtsruck uns nicht ähnlich stark treffen wird. Die Hochschulrektorenkonferenz und der Wissenschaftsrat kritisieren Trumps Eingriffe in Wissenschaftsfinanzierung und Forschungsthemen, insb. bei Klimawandel und Genderstudies. Dies stellt eine Bedrohung der Forschungsfreiheit dar.

Unser Engagement bleibt: Wir setzen auf faktenbasierte Debatten, demokratische Mitbestimmung in Hochschulen und Wirtschaft sowie eine gerechte Gestaltung von Transformationsprozessen.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!
Kooperationsstellen Niedersachsen und Bremen

Kooperationsstelle
Braunschweig

Studierendenarbeit

Neben den Beratungsformaten für Studierende, der Students@work-Beratung, den Vorträgen **„Know your rights – Was Studierende mit Nebenjob und im Praktikum wissen sollten"** und dem Seminar **„Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle"** und **„Handlungsoptionen im Beruf"** sind wir weiter auf dem Campus aktiv und konnten mit Aktionen an Hörsälen, bei Campusfestivals und an der Bibliothek auf die Students@work-Beratung aufmerksam machen. Gemeinsam mit der IG Metall konnten 25 Studierende an einer Exkursion zu PowerCo nach Salzgitter teilnehmen und dort mehr über die Batterieaktivitäten bei Volkswagen erfahren.
Aktuell laufen neben einem Studierendenprojekt außerdem zwei Abschlussarbeiten zu gewerkschaftlichen Themen und wir sind gespannt auf die Ergebnisse. Eine Studentin untersucht aktuell, welche Faktoren Menschen beeinflussen, sich in der Interessensvertretung stark zu machen. Eine weitere Arbeit beleuchtet die Arbeit der Gewerkschaftssekretär*innen selbst und fokussiert Anforderungen und Ressourcen dieser besonderen Arbeit.
In Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle Hildesheim, der HBS, der FES, dem DGB und der HVHS Hustedt wurde die 5-teilige Veranstaltungsreihe „Hochschulhorizonte" gestartet. Nach vier gut besuchten Online-Veranstaltungen wird Ende März ein dreitägiges Abschlussmodul in Hustedt auf den Start in das Berufsleben vorbereiten.

Veranstaltungen

Zwei Veranstaltungsreihen zum Thema Antisemitismus und Antifeminismus bestimmten das gesellschaftspolitische Programm der Kooperationsstelle SON. Gemeinsam mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Ost, der DGB-Jugend und dem DGB Region SüdOstNiedersachsen, der Liberalen Jüdischen Gemeinde Wolfsburg – Region Braunschweig und dem ver.di Bezirk Süd-Ost-Niedersachsen, fanden die ersten Veranstaltungen der Reihe **„Nie wieder ist jetzt – Veranstaltungen zur Kritik des Antisemitismus"** statt: Antisemitismus und jüdisches Leben in Deutschland heute (mit Rebecca Seidler) und Antisemitismus und postkoloniale Theorie – Der „progressive" Angriff auf Israel, Judentum und Holocausterinnerung (mit Dr. Ingo Elbe).
Die Veranstaltungsreihe „Feminismus und seine Feinde – Wie Antifeminist*innen die Zeit zurückdrehen wollen" wurde durch das Forum gegen Rechts e.V., FrauenBUNT e.V. und die Kooperationsstelle initiiert und durch Demokratie Leben gefördert. Spannende Vorträge zogen ein breites Publikum an („Gegen Frauenhass" von Christina Clemm, „Diskursatlas Antifeminismus" von Andreas Kemper, „Antifeminismus als Einfallstor für rechtsextreme Narrative" von Veronika Kracher, „Meldestelle und Lagebild Antifeminismus" von Wiebke Eltze).
Da beide Veranstaltungsreihen sehr gut besucht waren, sollen sie weiter fortgesetzt werden.

Im Rahmen des Tags gegen Gewalt an Frauen (25. November), wurde gemeinsam mit ver.di Niedersachsen-Bremen in einer Tagung ein wichtiges Thema adressiert: „Gemeinsam aktiv gegen Sexuelle Belästigung und Sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz". In mehreren Inputs und Workshops erarbeiteten die Kolleg*innen, wie sie sich in Betrieben stark für Betroffene machen können.

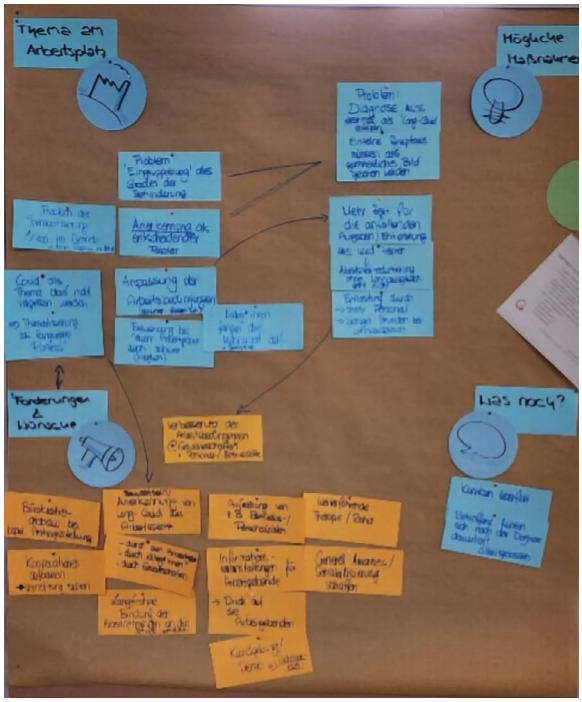
Projekte

Im Rahmen des Projekts ReTraSON der Allianz für die Region haben zahlreiche Workshops stattgefunden. Gewerkschaften sowie die Kooperationsstelle konnten hier unterstützen, wie zahlreiche innovative Ideen für die Region entstehen. Auch in der abschließenden Phase begleiteten wir den Austausch in den Transformationslabs weiterhin intensiv und freuen uns, dass in den Bereichen technologische

Transformation, Zukunft der Arbeit, infrastrukturelle Transformation, neue Geschäftsmodelle sowie Robotik, bedeutende Impulse für die Region entstanden sind. Diese Erkenntnisse und die daraus resultierende Vernetzung sollen die Region gezielt für den bevorstehenden Wandel rüsten und die Grundlage für neue Projekte schaffen.
Erste wegweisende Entscheidungen für die Region wurden im Kontext der Zukunftsregion Südost-Niedersachsen unter der Leitung des REGIONALVERBAND Großraum Braunschweig getroffen. In der Steuerungsgruppe unterstützt die Kooperationsstelle bei der Auswahl von Anträgen zu den regionalen Schwerpunktthemen Energiestrategie, Flächen- und Wassermanagement, sowie Innovations- und Transformationsmanagement.
Seit August wird das Projekt „ko:nect – Netz für Weiterbildung" fortgeführt, und die Kooperationsstelle unterstützt weiterhin aktiv die Schnittstelle zwischen Hochschulen und der Arbeitswelt, beispielsweise bei der Konzeption von Umfragen zu Weiterbildungsbedarfen bei Arbeitnehmenden.

COFONI Arbeitswelt-Dialoge

Engagiert zeigt sich die Kooperationsstelle auch im Projektverbund **COFONI Arbeitswelt-Monitor**. Gemeinsam mit der Wirtschaftssoziologie der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) und dem Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen werden die Langfristfolgen der COVID-19-Pandemie für Arbeitnehmende genauer in den Blick genommen. Der Fokus im ersten Jahr liegt dabei auf Long COVID und den besonderen Herausforderungen, denen Betroffene dieser Krankheit im Arbeitsleben gegenüberstehen.
Nach dem erfolgreichen Auftakt des Dialogforums „Nach dem Virus? Long COVID in der Arbeitswelt" in Braunschweig, wurde diese Veranstaltungsreihe in Göttingen, Hannover, Osnabrück und Oldenburg fortgesetzt. Insgesamt nahmen 2024 rund 120 Personen an den Veranstaltungen teil.
2025 steht die nächste Runde dieser Dialogforen an. Außerdem wird mit dem BEM der TU Braunschweig ein Long-COVID-Aktionstag an der Universität veranstaltet, der die verschiedenen Statusgruppen über die Krankheit und Symptome aufklären soll.
Neben der Planung der Dialogforen und des Aktionstages wird aktuell ein Aufklärungsvideo mit Betroffenen und Experten gedreht.



**Kooperationsstelle
Hochschulen-Gewerkschaften SON
an der TU Braunschweig**

Dr. Britta Wittner und Derk Trei
Bültenweg 17, 38106 Braunschweig
Postfach 33 29
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de

Kooperationsstelle
Hannover – Hildesheim

Studierendenarbeit

Neue Reihe: „Hochschulhorizonte“

Zum Jahresanfang startete die Neue Reihe „Hochschulhorizonte“, die gemeinsam mit der Kooperationsstelle SüdOstNiedersachsen, der HBS, der FES, dem DGB und der HVHS Hustedt geplant und durchgeführt wird. Die Vier Onlinemodule waren mit jeweils 40-80 Teilnehmenden sehr gut besucht. Ein Abschlussmodul in Präsenz findet Ende März in Hustedt statt. Zielgruppe sind Studierende am Ende des Studiums, die sich über den Berufseinstieg informieren wollen. Veranstaltungswebpage.

Besuch des Nds. Landtags

Am 28. Februar fand ein Besuch von 40 Studierenden im niedersächsischen Landtag statt. Begrüßt wurden sie durch die Landtagsabgeordneten Pippa Schneider (Grüne) und Antonia Hillberg (SPD), die als Abgeordnete im Studierendenalter auf Augenhöhe mit den extrem interessierten Teilnehmenden diskutierten. Besonders spannend fanden die Studierenden, wie praktisch in Parlamenten mit der AfD umgegangen wird. Die DGB-Jugend und die neu gegründete DGB-Hochschulgruppe hatten den Besuch initiiert.

Pizza und Solidarität

Bei Pizza und Getränken lässt es sich gleich besser über Politik sprechen, vor allem mit einem konkreten Beispiel wie den Arbeitskämpfen an der Medizinischen Hochschule Hannover. Das fanden auch die knapp 30 Teilnehmenden bei „Pizza und Solidarität“, die unserer Einladung folgten.

Mehr Präsenz in der O-Woche und auf Campi

Ebenfalls durch die gute Zusammenarbeit mit der DGB-Hochschulgruppe und dem aktuell vierköpfigen Team studentischer Hilfskräfte konnte die Präsenz in Veranstaltungen der O-Woche und insgesamt auf den Campi erhöht werden. Unter anderen bekamen Studierende in der Hannomacke am Conticampus von uns einen Gratiskaffee zum Beratungsgespräch am Stand.

Veranstaltungsrückblicke (Auswahl)

Betriebs- und Personalrätekonferenz Niedersachsen

Am 4. November fand wieder die Betriebs- und Personalrätekonferenz Niedersachsen statt, die inzwischen als feste Institution gelten kann und restlos ausgebucht war. Die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim beteiligte sich wieder durch Unterstützung bei der inhaltlichen Vorbereitung und Moderation.

Long Covid Dialogforum Hannover

Im Rahmen des niedersachsenweiten Projektes „COFONI-Arbeitsweltmonitor“ fand auch in Hannover am 12. November 2024 ein „Long-Covid-Dialogforum“ statt. Obwohl die meisten Teilnehmenden online zugeschaltet war, entwickelte sich auch in den Räumen von Arbeit und Leben eine lebhafte Diskussion.

Lesung: „Ausgeliefert“ mit Orry Mittenmayer

Frisch erschienen ist letztes Jahr das Buch von Orry Mittenmayer zu seiner Gründung eines Betriebsrates bei Lieferando und seinen Erfahrungen in der Lieferbranche. Auf Vorschlag des DGB luden wir den Kollegen zu einer Lesung ein, in der nicht nur deutlich wurde, was im Argen liegt, sondern auch, was jede/r tun kann, um gegen schlechte Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Veranstaltungsrückblick.

Lesung mit Orry Mittenmayer

Sozial-ökologischer Wandel und Solidarität

Das ist der Titel einer dreiteiligen Veranstaltungsserie an verschiedenen Orten in Hannover, die Formen des Klimaprotestes und die Rolle der Gewerkschaften in dem Zusammenhang diskutieren soll. Veranstaltungen mit #wirfahrenzusammen in der Kestner-Gesellschaft und #tümpeltown sowie BUND in der Korn liegen bereits hinter uns, eine dritte Veranstaltung im April steht noch aus.

Rückblick – Teil 1
Rückblick – Teil 2

Sozial-ökologischer Wandel. Foto: Blachura | Photography

Serbische Studierendenproteste

Wie Protest funktionieren kann und welche Möglichkeiten des Protestes es gibt, war Thema einer Veranstaltung zu den Studierendenprotesten in Serbien. Gemeinsam mit Pavillon, ver.di und dem AStA der LUH konnten wir kurzfristig für einen Vortrag eines Studenten, der sich selbst an den Protesten beteiligte, werben. Die Veranstaltung fand mit über 40 Teilnehmenden in englischer Sprache statt.

Publikationen

Transformation ist weiblich

Die Sieger*innenbeiträge des Essaywettbewerbs „Transformation ist weiblich" wurden Ende letzten Jahres veröffentlicht und sind in einer Broschüre online verfügbar. **Download Broschüre „Transformation ist weiblich"**.

Sammelband „Digital Game based learning in der Bildungspraxis"

Im Januar erschien außerdem der Sammelband „Digital Game-based Learning in der Bildungspraxis" im Verlag Barbara Budrich. **Link zum Buch**.

**Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Hannover-Hildesheim an der
Hochschule Hannover**

Dr. Petra Franziska Köster
Blumhardtstraße 2, 30625 Hannover
Tel.: 0511 9296-3326 oder 0176 2438 4395

petra-franziska.koester@hs-hannover.de
www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle

Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung Berliner Lehrkräfte 2023/2024

Über ein gesamtes pädagogisches Jahr hinweg trugen Berliner Lehrkräfte teilweise täglich ihre Arbeitszeiten ein und bestätigten den vollständigen Wocheneintrag. Teilnehmende Schulformen waren Grundschulen (GR), Integrierte Sekundarschulen (ISS), Gemeinschaftsschulen (GemS), Gymnasien (GY) und erstmalig Berufsbildende Schulen (BbS).
Nach Abschluss der Feldphase im letzten Jahr wurden in den letzten Monaten intensive Plausibilitäts- und Qualitätsprüfungen mit dem Ziel durchgeführt, im Einzelfall durch Nachfragen Unklarheiten bei der Zeiterfassung aufzuklären. Die Komplexität des Themas erfordert eine solch aufwendige Aufklärung. Im ersten Analyseschritt wird dann die spannende Frage zu beantworten sein, wie viele der Lehrkräfte tatsächlich in guter Eintragsqualität mit ihrer Erfassung bis zum Studienende durchhalten konnten, denn immer wieder erreichten das Studienteam Mails, dass aufgrund hoher Arbeitsbelastungen der Eintrag (leider) abgebrochen werden musste. Alle Beteiligten hatten von Anfang an großen Respekt vor dem großen (zeitlichen) Invest durch eine einjährige Erfassung.

Inzwischen ist festzuhalten, dass tatsächlich in vielen Fällen nicht ein ganzes Jahr durchgehalten werden konnte. Allen Teilnehmenden steht ein Download ihrer individuellen Arbeitszeitdaten zur Verfügung und sie haben so die Möglichkeit, ihr eigenes Arbeitsverhalten zu reflektieren und zu bewerten. Das gilt für alle Lehrkräfte, auch für diejenigen, die entweder abbrechen mussten oder nicht regelmäßig die Zeit gefunden haben, ihre Zeiten so differenziert einzutragen, wie es die Qualitätserfordernisse einer wissenschaftlichen Studie erfordern. Wenn der größte Teil des Jahres hindurch die Arbeitszeit in guter Eintragsqualität erfasst wurde, gehen die Daten in die Endauswertung ein, die das Studienteam noch einige Monate beschäftigen wird.

Zwischenergebnisse zu Digitalisierung, Arbeitsbelastung und Arbeitsgestaltung

Zum Studiendesign dieses arbeitswissenschaftlichen Projektes der Lehrkräfteforschung gehört, dass alle im Studientool angemeldeten Lehrkräfte (in zwei Tranchen) auch an einer Arbeitsbelastungsstudie teilnehmen konnten. Auch ohne empirischen Arbeitszeitbezug sind damit aufschlussreiche Einblicke in Anforderungen, Belastungen und den Alltag von Berliner Lehrkräften möglich. Inzwischen wurden bereits eine ganze Reihe Sonderauswertungen durchgeführt und in schon acht Arbeitspapieren veröffentlicht.
Es zeigt sich, dass die Nutzung digitaler Medien im Unterricht in Berliner Schulen inzwischen zur Regel geworden ist. Gleichzeitig prägt jedoch ein hohes Maß an digitalem Stress die Arbeitswirklichkeit von Lehrkräften, da die aktuellen Probleme bei der Umsetzung des mediengestützten Unterrichtens Lehrkräfte zusätzlich belasten. Da hoher digitaler Stress ein Gesundheitsrisiko darstellt, ist es im Sinne des Arbeits- und Gesundheitsschutzes notwendig, die Umsetzung des digital unterstützten Lehrens und Lernens an den Berliner Schulen zu verbessern. In den Arbeitspapieren 1 bis 3 werden die Hintergründe analysiert und Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt.
Weiterhin zeigen die Ergebnisse der Onlinebefragung, dass es in Berlin an den Schulen unterschiedliche Reifegrade bei der Digitalisierung gibt (Arbeitspapiere 4 und 5). Bei der Problembehandlung der digitalen Kluft zeigen sich verschiedene Hindernisse, wie der Wille und die Fähigkeiten von Schulleitungen, die Digitalisierung umzusetzen, ausreichende Mittel und ausreichende Zeit für Lehrkräfte zu organisieren, um neue mediengestützten Unterrichtsformen entwickeln und umsetzen zu können.

Bereichernder Seiten- und Quereinstieg

Das Arbeitspapier 6 thematisiert den Seiten- und Quereinstieg in den Berliner Schuldienst. Zwar ziehen viele eine positive Bilanz, fühlen sich unterstützt und anerkannt im Lehrberuf, aber gleichzeitig wird berichtet, dass der Seiten- und Quereinstieg

schwieriger war als erwartet. Es gibt große Unterschiede in der beruflichen Situation, unter anderem auch in der Vergütung. Nicht nur den Quereinsteiger*innen gilt es attraktive berufliche Perspektiven zu eröffnen, sondern auch Seiteneinsteiger*innen stellen eine Bereicherung für Schulen und ihre Kollegien dar. Die Sonderauswertung aus Berlin verdeutlicht, dass es durch naheliegende Maßnahmen möglich ist, die Chancen auf einen erfolgreichen Einstieg in den Lehrberuf zu erhöhen und die Abbrecher*innenquote zu senken.

Arbeitsbedingungen und psychische Gesundheit: Ein Teufelskreis

Die Arbeitspapiere 7 und 8 widmen sich den gesundheitlichen Risiken von Lehrkräften: Zwischen der Hälfte und zwei Dritteln befinden sich im Bereich eines erhöhten Gesundheitsrisikos, insbesondere im Hinblick auf fehlendes Wohlbefinden (Well-Being) und psychische Erschöpfung. Die Ergebnisse verdeutlichen nicht nur den hohen Belastungsgrad im Vergleich zu anderen Berufen, sondern auch ein höheres Risiko im Vergleich zu früheren Erhebungen in anderen Bundesländern.
Die Analyse deckt auf, dass die Arbeitsbedingungen an Berliner Schulen maßgeblich zu den erhöhten Gesundheitsrisiken beitragen. Hoher Zeitdruck, Überstunden, große Klassen und ein Übermaß an außerunterrichtlichen Aufgaben führen zu einer erheblichen Belastung des Berufs- und Privatlebens. 38 Prozent der Lehrkräfte sehen sich sehr häufig zu einem Arbeitstempo gezwungen, das ihnen gesundheitlich nicht guttut. 24 Prozent erklären, dass sie keine Zeit mehr für private Verpflichtungen und Interessen haben. Neben Burnout leiden 30 Prozent der Lehrkräfte an einer sogenannten Gratifikationskrise – einer Wahrnehmung, dass das Tauschverhältnis zwischen Gratifikationen wie Gehalt, beruflichem Erfolg und sozialer Anerkennung (Reward) in keinem angemessenen Verhältnis mehr zu den tatsächlichen Anstrengungen (Effort) im Schulalltag stehen. Dies gilt besonders für Lehrkräfte in der Grundstufe. Viele Berliner Lehrkräfte erwarten eine weitere Verschlechterung ihrer beruflichen Situation. Das trübt nicht nur die Stimmung, sondern hat auch Auswirkungen auf die Resilienz. Mit gezielten Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes könnte und müsste das Gesundheitsrisiko von Lehrkräften im Berliner Schuldienst reduziert werden.
Die Arbeitspapiere im Download sind zu finden unter **Erste Ergebnisse des Berliner Projekts**.

Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung Hamburger Lehrkräfte 2024

Auch die Feldphase des Hamburger Projekts endete im letzten Jahr. Teilnehmen konnten Lehrkräfte an Stadtteilschulen (StS) und Gymnasien (GY), die Erfassungszeit betrug ein halbes Schuljahr. Ziel auch dieses Projektes ist es, neben Hotspots der Belastung die aktuellen Herausforderungen für Hamburger Lehrkräfte und damit zusammenhängende Auswirkungen auf deren Arbeitsbedingungen ganzheitlich in den Blick zu nehmen.

Auch in Hamburg wurden die Ergebnisse von Sonderauswertungen zur Digitalisierung und Arbeitsbelastung in inzwischen sechs Arbeitspapieren veröffentlicht. Sie folgen zu großen Teilen den gleichen Schwerpunktthemen wie im Berliner Projekt. Neben Hamburger Spezifika zeigt sich, dass eine Reihe arbeitswissenschaftlicher Befunde nicht landesspezifisch, sondern generisch einzuordnen sind: Sie sind typisch für die Arbeitsbedingungen von Lehrkräften in ganz Deutschland.
Die Ergebnisse zu Hamburg sind ebenfalls im **Download** verfügbar. Weitere Informationen zu beiden Projekten unter **Arbeitszeitstudie.de**.

Kooperationsstelle
Hochschulen & Gewerkschaften
der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-24756 oder 39-27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de

Kooperationsstelle
Oldenburg

Rechte Netzwerke: Erscheinungsformen, Erklärungsansätze und Gegenstrategien

In den letzten Jahren treten rechte und rechtspopulistische Bewegungen und Parteien in Deutschland immer stärker in Erscheinung. Bei der Landtagswahl in Thüringen im September 2024 wurde die AfD mit ihrem Rechtsaußen-Landeschef Björn Höcke erstmals stärkste Kraft – das war ein Novum bei einer Landtagswahl. Und bei der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 schnitt die AfD als zweitstärkste Partei (20,8 Prozent) ab. Zudem ist in den letzten Jahren ein Anstieg rechter Gewalttaten zu beobachten und antidemokratische, menschenverachtende und rechte Einstellungen und Haltungen finden immer mehr Verbreitung – sei es in der Politik, in den Medien oder auch bei der Arbeit. Vor dem Hintergrund dieser alarmierenden und rasant voranschreitenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen wird die Veranstaltungsreihe in enger Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Niedersachsen und der DGB Region Oldenburg-Ostfriesland in 2025 weitergeführt.

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe bildete am **30. Januar 2025 ein Vortrag** mit Una Titz von der Amadeu Antonio Stiftung zum Thema „TikTok, Hass-Trends und die Gefahr einer Radikalisierung von Rechts".
Schnell geschnittene Musikvideos, witzige Memes und trendige Challenges – die Social-Media-Plattform TikTok begeistert Millionen junger Nutzer*innen mit einer endlosen Flut an unterhaltsamen Kurzvideos. Doch hinter der scheinbar harmlosen Fassade lauert eine beunruhigende Realität: Immer häufiger dringen politische und vor allem rechtsextreme Inhalte in den Feed. Una Titz erörterte wie rechtsextreme Strömungen, Parteien und ihre Unterstützernetzwerke gezielt die Reichweite und Mechanismen der Social-Media-Plattformen nutzen, um Kinder und Jugendliche subtil für ihre Ideologien zu gewinnen. Zudem stellte sie verschiedene Maßnahmen vor, wie diesen Dynamiken im digitalen Raum entgegengewirkt werden kann.

Bürgergeld – von wegen Hängematte

Im Januar 2023 wurde das Arbeitslosengeld II (auch bekannt als Hartz IV) durch das Bürgergeld abgelöst. Seit Einführung der Grundsicherung reißt die Diskussion um die Ausgestaltung, die Höhe und den Anspruch auf das Bürgergeld nicht ab. Dabei werden die politischen und medialen Debatten meist wenig fundiert geführt, sondern sind von Fehlannahmen sowie teils (rechts)populistischen Falschbehauptungen mit gesellschaftlicher Sprengkraft geprägt: Demnach würde das Bürgergeld häufig missbräuchlich bezogen, Bezieher*innen könnten sich im Leistungsbezug ausruhen und Arbeit würde sich nicht mehr lohnen, da die Leistungen zu hoch seien. Außerdem ziehe die Beschränkung der Sanktionspraxis einen erheblichen finanziellen Schaden für den Bundeshaushalt nach sich. Im Rahmen **eines Vortrags am 20. Februar 2025** an der Universität Oldenburg nahm Prof. Dr. Bettina Kohlrausch (Direktorin des WSI) diese Aussagen kritisch unter die Lupe. Hierfür ging sie auf die Relation von Mindestlohn und Bürgergeld ein. Sie zeigte auf, dass das Klischee „Bürgergeld-Beziehende wollen nicht arbeiten" nicht der Realität entspricht. Zudem widerlegte sie die Annahme, höhere Sanktionen würden Arbeitsanreize schaffen.

Außerdem diskutierte sie, ob die aktuellen Regelbedarfe überhaupt ausreichend sind, um ein Leben in Würde und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Weiterführende Informationen zur Relation von Mindestlohn und Bürgergeld gibt es **hier beim WSI**.

Fachkräfteengpässe im Nordwesten. Ausmaß, Ursachen, Strategien

Die Klagen über zu wenig Fachkräfte reißen nicht ab, auch wenn seit 2022 die Arbeitslosigkeit wieder ansteigt. Die Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften hat in einer Studie konkrete Fachkräfteengpässe untersucht, deren Ergebnisse im Rahmen einer gut besuchten Veranstaltung (mit ca. 70 Personen) mit den Arbeitsmarktakteuren zur Diskussion gestellt wurden. Ziel der Studie war es, das quantitative Ausmaß, die berufsgruppenspezifische und die regionale Betroffenheit der

Fachkräfteengpässe im Nordwesten genauer zu analysieren sowie die spezifischen Ursachenzusammenhänge einzugrenzen und bestehende Arbeitskräftepotenziale zu identifizieren, mit denen Engpässe beseitigt bzw. minimiert werden können.
Für die Analyse des Ausmaßes von Engpässen wurde die Methodik der Fachkräfteengpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit angepasst und regionalisiert. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass in der Tendenz der Fachkräfteengpass im Nordwesten etwas stärker ausgeprägt ist als im Bundesgebiet. Demografische Entwicklungen können nicht die Engpässe erklären, eher Zugangshürden zum Arbeitsmarkt für einzelne Personengruppen (z.B. Frauen in unfreiwilliger Teilzeit oder Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft) und in einigen Niedriglohnberufsgruppen die geringe Entlohnung sowie die dortigen Arbeitsbedingungen. Zudem kann die geringe Ausbildungsintensität in einigen Berufsgruppen Fachkräfteengpässe erklären.

v.l.n.r.: Matthias Brandner (LWK Niedersachsen), Heiner Paffenholz (Oldenburgische IHK), Tina Heliosch (Arbeitsagentur Vechta u. Osnabrück), Jörg Frerichs (HWK für Ostfriesland), Dorothee Koch (DGB Oldenburg-Ostfriesland), Dr.in Claudia Czycholl (Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften

In der Studie wurde mit einfachen Modellannahmen abgeschätzt, dass durch die Aktivierung des bereits vorhandenen Arbeitskräftepotenzials durch den Abbau von Zugangshürden und die (Weiter-) Qualifizierung von Beschäftigten und arbeitslosen Personen die Nachfrage nach Fachkräften mehr als gedeckt werden könnte. Gerade die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die keine oder nur eine einjährige Berufsausbildung absolviert haben (Anforderungsnvieau „Helfer*innen“) und auf diesem Niveau existierende arbeitslose Personen bilden ein bislang unterschätztes großes Potenzial für die Sicherung der Fachkräftenachfrage. So haben sie bereits im gleichen Berufsfeld wie die gesuchten Fachkräfte Erfahrungen und können dafür weiterqualifiziert werden.
Eine ganze Reihe von strategischen Ansätzen und daraus resultierenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und Forderungen an die Arbeitgeberseite wurden mit den regionalen Gewerkschaften auf der Basis von Zwischenergebnissen erarbeitet, die den Abschluss der Studie bilden.
Die Studie war Teil eines Projektes der DGB-Region Oldenburg-Ostfriesland, den Mitgliedsgewerkschaften und der Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften. Das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Projekt wurde von September 2024 bis Februar 2025 durchgeführt. Die Studie steht auf der Projektseite zur Verfügung: **https://uol.de/kooperationsstelle/fachkraefte-projekt**

Frieden schaffen – durch Kriegstüchtigkeit oder zivile Konfliktlösungen?

Mit über 100 Personen im ausgebuchten Bibliothekssaal der Universität wurde am 6. März 2025 die friedenspolitische Lage in Europa und der Welt diskutiert. In der Veranstaltung hatten Hanne-Margret Birckenbach (Professorin i.R. für Friedens- und Konfliktforschung und Trägerin des Göttinger Friedenspreises 2023) sowie Johannes Varwick (Professor für Internationale Beziehungen und europäische Politik an der Universität Halle-Wittenberg) ihre Analysen zu den politischen Konsequenzen aus der weltpolitischen Lage vorgestellt. In der Debatte wurden die massive Aufrüstung und Militarisierung in Deutschland als eskalierender Irrweg kritisiert sowie weitergehende Konzepte von notwendigem Interessenausgleich diskutiert.

v.l.n.r.: Prof. Dr. Johannes Varwick, Prof. Dr. Hanne-Margret Birckenbach, Dr.in Claudia Czycholl

Kooperationsstelle
Hochschule-Gewerkschaften
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher und Dr.in Claudia Czycholl
Tel.: 0441 798-2909 0441 798-4617
Johann-Justus-Weg 147, 26127 Oldenburg

uwe.kroecher@uol.de
claudia.czycholl@uol.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de
facebook.com/KooperationsstelleOldenburg

Kooperationsstelle Osnabrück

Klimakrise, Digitalisierung, demografischer Wandel, Globalisierung – allesamt beeinflussen unsere Gesundheit und machen eine Transformation des Gesundheitssystems notwendig. Konzepte für eine gute Gesundheit von Morgen müssen dabei viele Aspekte und Bedürfnisse berücksichtigen: Arbeits- und Gesundheitsschutz, Arbeitsbedingungen in Medizin und Pflege, allgemeine Gesundheits- und Pflegeversorgung sowie Prävention und Gesundheitsförderung.

Unter dem Titel **„Abwehrkräfte stärken! Gesundheit in der sozial-ökologischen Transformation"** diskutierten Wissenschaftler:innen, Gewerkschafter:innen und betriebliche Interessenvertretungen auf der 22. Jahrestagung der Kooperationsstelle am 22. November 2024 über den facettenreichen Zusammenhang zwischen Gesundheit, Arbeitswelt und Transformation.

Prof. Dr. Daniel Buhr (Universität Tübingen, Steinbeis-Transferzentrum Tübingen) zeigte, wie die verschiedenen Wandlungsprozesse auf Medizin und Pflege einwirken und betonte die Notwendigkeit der sozialen, demokratischen und gemeinsamen Gestaltung. Ein enormes Potential hierfür läge vor allem in durch die Digitalisierung ermöglichten Innovationen. Daraufhin widmete sich Lars Niggemeyer (DGB) der Frage, wie eine gute Gesundheit aus Sicht der abhängig Beschäftigten aussehen sollte. Er rückte dabei als Kernelemente die Krankenhausreform und die Einführung der Bürgerversicherung in den Mittelpunkt.

Prof. Dr. Daniel Buhr

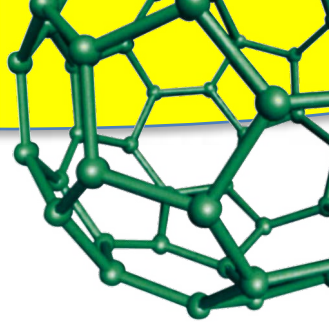
Prof. Dr. Kathrin Loer (Hochschule Osnabrück) thematisierte den durch die ökologische Krise ausgelösten Veränderungsdruck auf die öffentliche Gesundheitspolitik und plädierte u.a. dafür, den Fokus zukünftig auf Prävention und Resilienz zu legen. Jorin vom Bruch (Universität Jena) richtete den Blick auf (un-)gesunde Arbeitsbedingungen bei Post und Telekom. Hier sei inzwischen eine neue Arbeiter:innenklasse entstanden, deren Gesundheit durch den zunehmenden Leistungsdruck und zunehmende Entgrenzung, lange Arbeitszeiten und Subjektivierung zusätzlich gefährdet sei. Prof.in. Dr.in. Hildegard Theobald (Universität Vechta) rückte die Altenpflege in den Mittelpunkt. Sie thematisierte die Differenz zwischen verfügbaren und gebrauchten Fachkräften, sprach aber auch darüber, unter welchen Bedingungen eine Angleichung denkbar wäre. Im letzten wissenschaftlichen Vortrag des Tages stellte Prof. Dr. Hajo Holst (Universität Osnabrück) die ersten Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt zu den Langzeitfolgen der Pandemie auf die Arbeitswelt vor. Als besonders dringend mahnte er eine Grundsatzdebatte über das Verhältnis von Leistung und Gesundheit für Erwerbstätige an.

Prof. Dr. Kathrin Loer

Die Tagung endete mit einer Blitzlichtrunde, in der es um Wissenstransfer und den Dialog zwischen Theorie und Praxis im Themenfeld Gesundheit und Transformation ging. Dazu hörte das Publikum kurze Pitches von drei Projekten aus ganz unterschiedlichen Einrichtungen und Organisationen: Nadja Dörflinger stellte die Transfer-Aktivitäten der **Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin** (BAuA) vor. In seinem Input über die Aktivitäten des **Steinbeis-Transferzentrums Tübingen** griff dessen Leiter Prof. Dr. Daniel Buhr das LebensPhasenHaus in Tübingen und das **Landeskompetenzzentrum Pflege und Digitalisierung Baden-Württemberg** heraus. Zuletzt stellte Derk Trei (Kooperationsstelle Süd-Ost Niedersachsen) den Cofoni-Arbeitswelt-Dialog (s.u.) vor.
Zur Dokumentation.

Dr. Thorsten Ebert

Um die Klimaziele zu erreichen, muss im Verkehrsbereich deutlich mehr CO2 eingespart werden. Für eine Trendwende hin zu klimafreundlichen Fortbewegungsmitteln ist der Ausbau des ÖPNV unabdingbar. Trotzdem hat der motorisierte Individualverkehr in den letzten Jahren sogar noch zugenommen. Der ÖPNV muss



also attraktiver werden. Für Osnabrück, so sind sich die Teilnehmenden der Veranstaltung **„Osnabrück sucht: mobil, nachhaltig, sozial für gemeinsame Verkehrswende"**, die am 28. November 2024 im Gewerkschaftshaus Osnabrück stattfand, in einem Stimmungsbarometer sicher, könnte eine Verbesserung der Qualität schon kurzfristig zu einer stärkeren Nutzung des ÖPNV führen.

Welche schnell umsetzbaren Maßnahmen können effektiv für eine solche Verbesserung sorgen? Mit dieser Frage beschäftigte sich Dr. Thorsten Ebert und stellte das im Auftrag von Greenpeace Deutschland erarbeitete **ÖPNV-Sofortprogramm 2025** vor. Neben Pull-Faktoren (Verbesserung des Angebotsumfangs und der Tarifierung, Verkürzung der Reisezeit, ÖPNV-Imageverbesserung u.v.m.), die für Qualitätssteigerungen im ÖPNV sorgen, bedürfe es zudem auch Push-Faktoren, die die Attraktivität eines privaten PKW bzw. dessen Nutzung senken würden (z.B. Absenkung von Tempo-Limits, Wegfall von Kfz-Fahrstreifen, Erhöhung von Parkgebühren, Reduktion von PKW-Stellflächen). Die Herausforderungen einer Umsetzung liegen auf der Hand: hoher Finanzierungsbedarf, bestehende Aufgabenträgergrenzen, restriktiver gesetzlicher bzw. bürokratischer Rahmen, die bestehenden „autoorientierten Strukturen" sowie die Personalverfügbarkeit im Fahrdienst und in anderen Bereichen des ÖPNV. Aus beschäftigungs- und tarifpolitischer Perspektive blickte dann Reiner Schäl (ver.di-Landesbezirk Weser-Ems) auf die ÖPNV- und SPNV-Branche, die schon jetzt vor einem enormen Personalbedarf stehe. Um diese Lücke zu schließen, muss ein Arbeitsplatz im ÖPNV attraktiver werden – auch um die besonderen Herausforderungen, die die Tätigkeiten mit sich bringen, aufzufangen. Dafür gibt es viele Stellschrauben: Löhne, flexible Arbeits- und Schichtpläne, Arbeitszeiten, Urlaubsansprüche, Hygienesituation. Die zerklüftete Tariflandschaft (viele Haustarife, viele Arbeitgeber ohne Tarifvertrag) erschwere eine Umsetzung jedoch enorm. Schließlich berichtete Gregor Ilsemann (Betriebsrat SWO Mobil GmbH) von der Situation im OS-Fahrdienst. Auch hier stehe man vor der Herausforderung, ausreichend Personal zu gewinnen. Betriebsrat und Geschäftsführung agieren hier teils gemeinsam. Es gibt aber auch Positives zu berichten: So sei es inzwischen gelungen, nahezu alle Osnabrücker ÖPNV-Beschäftigten in einen Tarifvertrag und zu einem Arbeitgeber zu überführen. In der abschließenden Diskussion waren sich Publikum und Referenten einig: Eine Mobilitätswende ist nicht allein durch Investitionen in Technik möglich, sondern bedarf einer echten Wende bei den Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im ÖPNV.

Die Veranstaltung organisierte das Regionale Netzwerk Nachhaltige Mobilität Osnabrück in Kooperation mit der **Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit (NAN)**.

Am 23. Oktober 2024 fand – in Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle Oldenburg und der Hans-Böckler-Stiftung – unter dem Titel „Nach dem Virus? Long-COVID in der Arbeitswelt" das 1. Long-Covid-Dialogforum Osnabrück statt. Das Forum wurde im Rahmen des gemeinsamen Projektes von Netzwerk und Universität Osnabrück **„COFONI Arbeitswelt-Monitor – Langfristfolgen der Pandemie, Long/Post COVID und berufliche Ungleichheiten"** durchgeführt.

Steffen Niehoff (Projektmitarbeiter, Uni Osnabrück) informierte über die ersten Befunde aus der qualitativen Vorstudie zu den gesundheitlichen Langzeitfolgen und ihren Effekten auf die Arbeitswelt. Daraufhin tauschten sich die Teilnehmenden aus der betrieblichen Mitbestimmung, dem betrieblichen Gesundheitsdienst und den Gewerkschaften sowie Betroffene in Kleingruppendiskussionen über arbeitsweltliche Erfahrungen mit Long-Covid aus und diskutierten über vorhandene Maßnahmen sowie notwendige bzw. wünschenswerte Veränderungen.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Dr.in Carmen Thamm
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-14 und -16

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de

iaw Institut Arbeit und Wirtschaft
Universität / Arbeitnehmerkammer Bremen

Auftaktveranstaltung Work-Net International

Am Dienstag, den 21. Januar 2025, fand eine Veranstaltung zur Feier des Starts von Work-Net International statt, einem bahnbrechenden globalen Netzwerk zur Förderung der Forschung über Arbeit und Beschäftigung.
Die Veranstaltung war Teil der zweitägigen 6th Fairness at Work-Konferenz des Work Equalities Institute. Sie wurde von der Alliance Manchester Business School (AMBS) ausgerichtet.
Bei der Auftaktveranstaltung waren 26 der 31 Gründungsmitglieder von Work-Net International an der Universität Manchester zu Gast. Darunter auch das Institut Arbeit und Wirtschaft, vertreten durch die Direktorin Prof. Dr. Irene Dingeldey.
Das Netzwerk will Wissenschaftler*innen, politische Entscheidungsträger*innen und Praktiker*innen zusammenbringen, um das Potenzial des Netzwerks zur Beeinflussung der internationalen Politik und des akademischen Diskurses über kritische Themen im Zusammenhang mit Arbeit und Beschäftigung zu untersuchen.

WORK-NET INTERNATIONAL
Connecting work and employment research centres

Neue Veröffentlichungen

Arbeit in der Kritischen Theorie – Zur Rekonstruktion eines Begriffs

Arbeit ist in der Theorie der Frankfurter Schule zugleich zentral und randständig in ihrer Bedeutung: Zentral, da die Arbeiter*innenbewegung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ihren Ausgangspunkt darstellt. Marginal, da die Autor*innen des Instituts für Sozialforschung Arbeit nicht ins Zentrum ihrer Theoriebildung stellten. Selbst dort, wo Theodor W. Adorno, Max Horkheimer oder Erich Fromm unmittelbar auf die Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx aufbauen, kommt es nicht zu einer systematischen Analyse von Arbeitsverhältnissen. Dennoch ist die kapitalistische Gesellschaft Gegenstand ihrer Analysen, und deren Umwälzung Ziel ihrer Kritik. Damit haben sie heutigen sozialwissenschaftlichen, philosophischen oder feuilletonistischen Debatten um die Arbeitsgesellschaft etwas voraus.
Den Arbeitsbegriff der Kritischen Theorie rekonstruiert der Sammelband in kuratierten Beiträgen, die sich der Arbeitsweise des Instituts, den Schriften der einzelnen Mitglieder und angrenzender kritischer Theoretiker und Theoretikerinnen widmen. Entlang der Konzepte Naturbeherrschung, Entfremdung und Verdinglichung lassen sich die Artikel, Essays und Interviews verknüpfen zu einer Rekonstruktion kritischer Arbeitsforschung heute.
Mit Texten u. a. von Diethard Behrends, Ilse Bindseil, Kai Lindemann, Hans-Ernst Schiller, Stephan Voswinkel und Sonja Witte. **Zum Buch**.

Die neue generalistische Pflegeausbildung in Bremen. Gute Ausbildungsqualität – Ergebnisse einer Evaluationsstudie

Die seit 2020 umgesetzte „generalistische" Pflegefachkraftausbildung führt drei zuvor getrennte Fachkraftabschlüsse zu einem gemeinsamen Abschluss zusammen. Die neue Pflegeausbildung ist dadurch inhaltlich und organisatorisch sowie in den Lernanforderungen komplexer geworden. Die vorliegende Studie hat aus einer arbeitswissenschaftlichen Perspektive untersucht, welche Auswirkungen die Reform im Land Bremen auf die

Ausbildungsqualität als wichtige Variable für den Ausbildungserfolg der Pflegeauszubildenden hat. Was sind die größten Herausforderungen? Welche Rahmenbedingungen sind wichtig, damit möglichst viele Auszubildende die Ausbildung erfolgreich durchlaufen und anschließend auch als Pflegefachkräfte arbeiten wollen?
Zentrales Ergebnis der Studie ist die Feststellung großer Ressourcenunterschiede sowohl bei Auszubildenden als auch bei den Lernorten, Pflegeschulen und Praxiseinrichtungen, die einen erheblichen Einfluss auf die Ausbildungsqualität besitzen. Zentrale Empfehlung bildet die Etablierung eines lernortübergreifenden Unterstützungskonzepts zur Förderung der Sprachkompetenz und Ausbildungsfähigkeit bereits vor dem Start und begleitend zur Ausbildung. Wichtig wären zudem eine sozialpädagogische Betreuung an den Schulen sowie die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und verlässlichen Praxisanleitung. **Zum Download**.

Neue Forschungsprojekte

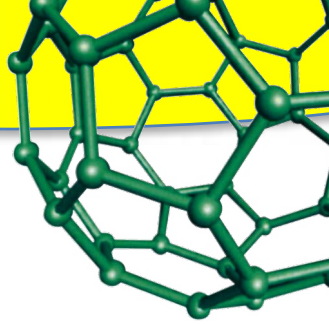
Gelingensbedingungen der Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Menschen im Land Bremen. Eine multiperspektivische Betrachtung am Beispiel von Beschäftigten aus vier ausgewählten Asylherkunftsländern

Zwischen Januar 2015 und Mai 2024 haben mehr als 2,8 Mio. Menschen in Deutschland Asyl beantragt. Mittlerweile sind viele von ihnen bereits in den Arbeitsmarkt integriert. Andere sind aufgrund unterschiedlicher Hürden im Bezug von SGB II-Leistungen. Im Rahmen des Projekts soll durch biografisch-narrative Interviews mit in Bremen erwerbstätigen Geflüchteten aus Afghanistan, dem Iran, Nigeria und Syrien nachvollzogen werden, welche Einflussfaktoren sich positiv auf die Arbeitsmarktintegration ausgewirkt haben. In Ergänzung dazu sind sechs leitfadengestützte Gruppeninterviews mit Institutionen des Fördersystems vorgesehen. Die Konzeption des von der Arbeitnehmerkammer Bremen in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven sowie der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration geförderten Projektes folgt damit dem Kredo, dass es für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten notwendig ist, nicht nur über Geflüchtete zu sprechen, sondern die Vorstellungen und Erfahrungen der Schutzsuchenden selbst zu berücksichtigen und dadurch zu Erkenntnissen über ihre individuellen Potenziale und Einschränkungen sowie ihre subjektiven Perspektiven, Deutungen und Erfahrungen zu gelangen. **Zum Link**.

Universität Bremen
Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)

Dr. André Holtrup
Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen
Tel.: 0421 218-61729

aholtrup@uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Tagung
Gute Arbeit ist die beste Medizin
14.3.2025, 9:30 - 14:30 Uhr
Hannover, Haus der Region

Vortrag
Zwei Monate Trump – Unser Kollege berichtet aus den USA
20.3.2025, 17:00 Uhr
Hannover, IG Metall, Postkamp 12

Veranstaltungsreihe
Hochschulhorizonte
21.3.2025, 15:00 Uhr - 23.3.2025, 13:00 Uhr
Online und an der HVHS Hustedt

Veranstaltung
Grundlagen einer relevanten Ökonomik – Buchvorstellung mit Prof. Dr. Heiner Flassbeck
10.4.2025, 18:30 Uhr
Online und Bibliotheks-Saal, Universität Oldenburg

Veranstaltungsreihe
Schnittmengen der Proteste – sozial-ökologische Transformation verhandeln
23.4.2025, 18:00 Uhr
Hannover, Pavillon

Osnabrücker Ermutigung
FÜR DIE ZUKUNFT BAUEN! Wohnen in Osnabrück solidarisch und gerecht gestalten
24.4.2025, 18:00 - 20:30 Uhr
Osnabrück, Katholische Familienbildungsstätte

iaw Colloquium
Teilhabe für alle? Visionen und Praxen solidarischer Stadtpolitik mit Dr. Cathariana Peeck-Ho
24.4.2025, 16:00 - 18:00 Uhr
Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

Jahrestagung Hannover-Hildesheim (StD)
Nie wieder ist jetzt
26.6.2025, 15:00 - 18:00 Uhr
Hannover, Werkhof, Hävemeier und Sander-Halle

iaw Colloquium
Wachsende Armut und Ungleichheit – sinkender sozialer Zusammenhalt? (Dr. René Böhme und Prof. Dr. Günter Warsewa)
6.5.2025, 16:00 - 18:00 Uhr
Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

iaw Colloquium
Bürger:innenbeteiligung in Bremen: Vorstellung und Diskussion des Webportals »MitmachKompass Bremen« mit Dr. Peter Bleses, Prof. Dr. Günter Warsewa und Dr. Jessica Nuske
5.6.2025, 16:00 - 18:00 Uhr
Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

Stadtrundgang
Historische Spurensuche zum Nationalsozialismus in Oldenburg
5.6.2025, 16:00 Uhr - 18:30 Uhr

iaw Colloquium
Wohnen als Soziale Infrastruktur. Strategien für eine soziale Wohnungsversorgung mit Dr. Andrej Holm und Prof. Dr. Pia Lange
26.6.2025, 16:00 - 18:00 Uhr
Forum am Domshof, Domshof 26, 28195 Bremen

Veranstaltung
AfD – der Feind der Beschäftigten
18.9.2025, 18:00 Uhr